



Rund 60 Arten von Gräsern, Kräutern und anderen Blütenpflanzen finden sich auf der vor zwei Jahren angelegten Wiese.

FOTOS: SCHULDT

# Safari in die Welt der Biene Maja

## Mehlener Dinkelsburg: bemerkenswertes privates Naturschutzprojekt

VON MATTHIAS SCHULDT

**Edertal** – „Das ist ein Familienprojekt“, sagt Martin Cramer mit einem Lächeln und auch etwas Stolz. Er blickt an diesem sonnigen Dienstagvormittag nahe dem Nationalparkeingang „Dinkelsburg“ hinunter auf eine sehr große, bunt blühende Wiese, eingebettet in die hügelige Landschaft des Edertals mit ihrer sonst so typischen Mischung aus Wald, Weideland und Acker. Cramer hat einen Moment Zeit, weil Jörg Roth vom Naturpark Kellerwald-Edersee der Schulklasse, die an der Blühwiese der Cramers zu Gast ist, ein Bienenvolk in einem mobilen Schaukasten vorführt.

### ■ Die Artenvielfalt

Familie Cramer, die in Giflitz lebt, nahm ihre 3,5 Hektar Land oberhalb von Mehlen vor gut zwei Jahren aus der landwirtschaftlichen Verpachtung heraus, erzählt der Gastgeber. Auf der Fläche etablierte er mit seiner Ehefrau, seinen Kindern und dem Schwiegersohn ein Naturschutzvorhaben mit integrierter Umweltbildung.

„Knapp 60 Arten von Kräutern und Gräsern finden wir auf der Blühwiese. Auf einer genutzten Weide, die fünf bis sechs Mal im Jahr gemäht wird, kommen wir auf etwa ein halbes Dutzend Arten“, schildert Cramer.

Nach Jahrzehnten der Nutzung hat sich die neue Vielfalt nicht von selbst eingestellt auf den 35 000 Quadratmetern. Familie Cramer investierte in mehr als 30 Kilogramm „Veitshöchstheimer Bienenweide“, eine spezielle Saatmischung, in der mehrjährige Blütenpflanzen den Ton angeben und die zum Boden an dieser Stelle passt. Der Großteil der Fläche wird

überhaupt nicht gemäht und in den nächsten Jahren sich selbst überlassen. „Man sieht dann, welche Pflanzen sich durchsetzen“, sagt Martin Cramer.

### ■ Streuobst, Bienenstand

Andere Teile des Areal werden einmal pro Jahr mit dem Balkenmäher geschnitten. „Im Streifensystem, damit die Kleinstlebewesen Gelegenheit haben zu fliehen“, erklärt der Giflitzer. Mäht man in konzentrischen Kreisen auf eine Mitte zu, entkommen Insekten, Spinnen & Co den Messern nur in begrenzter Zahl.

In den zurückhaltend gepflegten Bereichen hat die Familie Streuobstflächen angelegt mit alten Sorten. Ein weiterer, kleinerer Teil ist einem hölzernen Stand mit sechs Bienenvölkern gewidmet.

### ■ Der Platz im Naturpark

Die Cramers betreiben hier einen Naturschutz, der voll ins Konzept des Naturparks Kellerwald-Edersee passt. Während im angrenzenden Nationalpark die Wildnis im Fokus steht und der Einfluss des Menschen weitestgehend ausgeschlossen sein soll – geht es im Naturschutz des Naturparks eher um den Erhalt traditioneller Kulturlandschaft und -biotope. Blühwiesen mit ihrer Artenvielfalt entstehen, wenn Vieh zeitweise auf solchen Flächen grasen. Es frisst Buschwerk ab und Gräser. Viele Blühpflanzen erhalten die Chance, zu wachsen und zu gedeihen.

Heute steht auf den Weiden die mehrfache jährliche Ernte des Grüns im Vordergrund, das in seiner artenarmen Zusammensetzung aber einen viel höheren Nährstoffgehalt aufweist. In den Ställen wird es heutigen Milchviehtrassen mit ihrer hohen

Leistung gefüttert. Gerade Bio-Landwirtschaft und regional orientierte, konventionelle Höfe nutzen es. Ohne das selbst erzeugte Futter würde (noch) mehr Kraftfutter wie Soja aus aller Welt nach Deutschland importiert.

### ■ Umweltbildung privat

Umso wichtiger für den Erhalt von Artenvielfalt ist Engagement wie das der Cramers. Naturpark-Chefin Kristin Gampfer hat das Konzept deshalb von Beginn an unterstützt: „Eine solche Privatinitiative beeindruckt mich sehr.“ Und sie freut sich darüber, dass Martin Cramer als zertifizierter Naturparkführer die Begeisterung und das Wissen über die Vielfalt des Lebens in der Blühwiese direkt weitergibt, während die jüngere Generation der Familie das Thema auf Social Media-Kanälen bespielt.

Martin Cramer bereitet all das einen Riesenspaß, nicht zuletzt der Umgang mit interessierten Menschen. Knapp 80 Patinnen und Paten hat die Familie für ihre Projekt ebenfalls gefunden.

### ■ Der Frosch, die Freude

„Ich schütze nur, was ich auch kenne“, treibt ihn als Motiv in der Umweltbildung an. Ein persönliches Highlight erlebte er im vorigen Jahr, als noch viele Sonnenblumen auf der sich ständig



**In seinem Element:** Vor dem Start der „Safari“, wie er selbst sagt, gibt Naturparkführer Martin Cramer der Schulklasse einige Informationen über Pflanzen und Tiere der Blühwiese.

verändernden Blühwiese dominierten: „Ich entdeckte auf einer der Blumen einen Laubfrosch.“ Das Foto des seltenen Amphibiums zielt die Erläuterungstafel am kleinen Sitzplatz, der zum Verweilen an der Blühwiese einlädt. Von dort aus bricht Cramer jetzt mit der Schulklasse zur „Safari in die Welt der Biene Maja“ an der Dinkelsburg auf.

## Zuschuss aus dem Leader-Förderprogramm der Europäischen Union

Knapp 23 000 Euro investierte Familie Cramer in ihr Projekt. 8000 Euro Zuschuss erhielt sie dafür aus dem europäischen Förderprogramm „Leader“. Lisa Küpper, Geschäftsführerin des Kellerwaldvereins, und Irmhild Weber von der zuständigen Abteilung beim Landkreis Waldeck-Frankenberg standen Martin Cramer und seiner Familie mit Rat, Tat und Durchhaltevermögen zur Seite. „Die Co-

ronakrise erschwerte die Umsetzung des Ganzen“, erklärt Lisa Küpper dazu. Hauptgrund für die Unterstützung durch das Programm: der Beitrag des Vorhabens zur Biodiversität in einer zumeist von Monokulturen geprägten Landschaft. Last not least stelle der Gewinn von Honig und die künftige Ernte aus den Streuobstbeständen einen Beitrag zur Wertschöpfung der Region dar.